



Glücksspielsucht bei Frauen- Ein besonderes Stigma

Workshop 9. Nordrheinwestfälischer Kooperationstag „Sucht und Drogen“ 2017
Verena Verhoeven Schwerpunktberatungsstelle Fachstelle Glücksspielsucht Neuss



Vortragsverlauf

Der rote Faden für 1,5 Stunden

- Vorstellung der Fachstelle Glücksspielsucht
- Was ist Glücksspielsucht - Wirkfaktoren
- Daten und Fakten zum Thema glückspielende Frauen- Unterschiede zwischen den Geschlechtern
- Therapeutische Rahmenbedingungen, die Glücksspielerinnen ansprechen
- Fazit und Ausblick



Fachstelle Glücksspielsucht

Aufgaben:

Beratung und Behandlung

- Vermittlung in stationäre Therapie
- Ambulante med. Rehabilitation
- Onlineberatung

www.spielsucht.net

Überregionale Aufgaben:

- Unterstützung der Landesfachstelle
Glücksspielsucht NRW

Information, Prävention & Vernetzung

Pressearbeit zum Thema Spielsucht

- Info-Veranstaltungen für Multiplikatoren
- Vorträge, Studien, Befragungen

Fachstelle Glücksspielsucht

Wie funktionieren Glücksspiele

- Glücksspiele funktionieren über den Anreiz des Geldgewinns
- Hohe Ereignisfrequenz – Kick- emotionales Stroboskop
- Gewinne führen zu temporärer Selbstwertsteigerung
- Ablenkung vom Alltagsstress – Eintauchen in eine andere Welt



Kognitive Verzerrung:

- Glaube an die Beeinflussbarkeit des Spielmediums
- Glaubenssätze: „Systemspielen“ (nach der 15 kommt immer die 8)
- Verluste werden abgewehrt, zu Fast-Gewinnen umdefiniert

Fachstelle Glücksspielsucht

Psychopathologie des Glücksspiels

- F 63.0 ICD 10 pathologisches Spielen
eigenständiges Krankheitsbild innerhalb der psychischen Störungen
- nosologisch als Impulskontrollstörung eingeordnet
- gleichzeitig jedoch als Abhängigkeitssyndrom beschrieben
- Seit 2001 als Krankheit anerkannt im Sinne der med. Rehabilitation
- im aktuellem DSM V wird Spielsucht und Drogensucht in der Kategorie:
„Sucht und verwandte Störungen“ in einer Kategorie beschrieben
gleichgesetzt



Fachstelle Glücksspielsucht

Verschiedene Medien und Formen von Glücksspielen

Glücksspielautomaten sind ein hartes Glücksspiel

Internet Glücksspielangebote

- Glücksspiele mit **Suchtturbo**

Der Spielort der Zukunft:

- Onlinecasinos/
- Onlinepoker
- Online Sportwetten
- Sons. Online-Gewinnspiele



Fachstelle Glücksspielsucht

Daten und Fakten zum Thema pathologisches Glücksspiel

Pathologischer GlücksspielerInnen in der BRD:

- 241.000 Problemspieler/innen BZgA 2016
- 215.000 pathologische Spieler/ innen BZgA 2016

In NRW:

41.000 Problemspieler/ innen

42.000 pathologische Spieler/ innen

- ca. 70 % männlich ca. 30 % weiblich
- Betroffenen sind zu:75,3% AutomatenspielerInnen in Spielhallen
- Neue Trends: Mehr junge SpielerInnen, ein hoher Migrantenanteil, steigender Frauenanteil

(Quelle: BZgA 2016)

Fachstelle Glücksspielsucht

Daten und Fakten zum Thema Frauen und Glücksspiel

Frauen und Glücksspiel:

- Verband der Automatenindustrie: 30 % der Kundschaft in Spielhallen sind weiblich mit steigender Tendenz.
- Frauen werden von der Automatenindustrie als neue Zielgruppe stark umworben:
- Beleuchtung, hellere Räumliche Gestaltung, Getränke, Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Hygieneartikel in den Toiletten, Begrüßungsrosen.....
- Spielhallenaufsichten in Spielhallen sind zu 90 % weiblich. Nicht selten spielen diese selber...



Fachstelle Glücksspielsucht

Daten und Fakten zum Thema Frauen und Glücksspiel

Die Spielhalle hat die Größe einer Einraumwohnung und wurde offenbar von Barbie eingerichtet: Es dominieren Pink, Rosa, Violett und eine ordentliche Portion Glitzer. Gleich neben der Tür steht ein großes plüschiges Sofa, auf den Toiletten gibt es Haarlack, Handcreme und Deo.

Automaten-Casino in Moabit: Eine Spielhalle nur für Frauen



Fachstelle Glücksspielsucht

Einstimmung ins Thema „glücksspielende Frauen“

Innere Bilder :

Glücksspielerinnen sind...

Fachstelle Glücksspielsucht

Einstiegs motive und aufrechterhaltende Bedingungen von Frauen und Männern

Männer:

Hauptmotive für das Spielen sind die Bestätigung durch den Gewinn, d.h. vermeiden von Unterlegenheitsgefühlen und der Wunsch nach Entspannung



Fachstelle Glücksspielsucht

Einstiegs motive und aufrechterhaltende Bedingungen von Frauen und Männern

Frauen:

Hauptmotive für das Spielen sind:

- Schwierigkeiten im Umgang mit Traumafolgestörungen,
- Ablenkung und Vermeidung von überwältigenden Gefühle der Angst, der Unzulänglichkeit, der Scham und der Trauer,
- Beziehungsschwierigkeiten,
- Einsamkeit
- Langeweile
- Höhere Quote an Depression und Angsterkrankung

Fachstelle Glücksspielsucht

Frauen spielen anders... ⁽¹⁾

- Frauen werden seltener und später, dafür schneller spielsüchtig als Männer
- Sie sind in der Regel 10 Jahre älter als Männer bei Spielbeginn
- Frauen bevorzugen wie Männer das Automatenspiel
- Viele Roulettespielerinnen
- Sie verbringen mehr Zeit pro Spieltag in der Spielhalle als Männer
- Sie haben weniger Schulden
- Frauen verdienen 30% weniger als Männer, haben weniger Zugriff auf Geld
- Die Spielerin wird weniger häufig kriminell bei der Geldbeschaffung

Fachstelle Glücksspielsucht

Frauen spielen anders... (2)

Frauen erleben folgende Kumulation von Stressoren über viele Jahre häufiger als Männer:

- **Trauma in der eigenen Lebensgeschichte (Gewalt/ Missbrauch)**
- **Beziehungsprobleme - Gewalt in der Ehe**
- **Schwere Vernachlässigung in der Kindheit**
- **Gewalterfahrungen bzw. emotionaler Missbrauch durch ihre Mütter**
- **Kein Unterstützungssystem in der Herkunftsfamilie oder Freundeskreis – keine unterstützenden Partner**
- **Spielauslösend sind nicht selten auch veränderte Lebenssituation (Renteneintritt, Kinder aus dem Haus, Pflege von Angehörigen,)**

Fachstelle Glücksspielsucht

Frauen spielen anders ⁽³⁾

- **Spielerinnen haben mit mehr gesellschaftlicher Verachtung zu kämpfen als Männer:**
- Die in Film und Fernsehen vermittelten Bilder von Frauen und Männer im Kontext des Glücksspiel beeinflussen die Weiblichkeits- und Männlichkeitskonstruktionen in unseren Köpfen.
- Glücksspielende sind in der Mehrzahl Männer.
- Die Bilder verbinden Glücksspiel mit Männlichkeit Macht und Geld. Frauen kommt in diesen Filmen oft die Rolle des schmückenden Beiwerkes zu.
- Das positiv besetzte Bild des Hasardeur gibt es für Frauen nicht



Fachstelle Glücksspielsucht

Frauen spielen anders ⁽⁴⁾

- **Spielerinnen haben mit mehr gesellschaftlicher Verachtung zu kämpfen als Männer:**
- Filme mit glücksspielenden Frauen sind selten. Sie handeln vom Leid der Angehörigen u. Ausgrenzung der Protagonistin.
- Eine glücksspielenden Frau entspricht so wenig dem erwünschten Rollenstereotyp einer Frau und Mutter, dass es abstößt.
- Die Glücksspielerin ist sich ihres Stigmas, und der damit verbundenen gesellschaftlichen Verurteilung/ ihres Verhaltens bewusst. Sie hat die Rollenerwartung und die Abwertung in ihr Selbstbild übernommen.
- Hohe Selbstabwertung und- Verachtung verbunden mit Schamgefühle und Schuldgefühle sind die Folge und verhindern nicht selten einen frühen Behandlungsbeginn



Fachstelle Glücksspielsucht

Frauenspezifische Therapie ⁽¹⁾

Angebot einer Gruppe für Glücksspielerinnen:

Die Solidaritätserfahrung in der Gruppe

- enttabuisiert das Thema
- stärkt das Selbstwertgefühl und damit die eigene weibliche Identität
- ermöglicht den Beginn der Bearbeitung von Traumata
- Die Frauen können sich in der Gruppe häufig erstmals in einem positiven Sinne ihren Geschlechtsgenossinnen zuwenden.
- Machen die Erfahrung, vom eigenen Geschlecht unterstützt zu werden.



Fachstelle Glücksspielsucht

Frauenspezifische Therapie ⁽²⁾



Ziele und Methoden:

- Erarbeitung eines inneren Erklärungsmodells für das pathologische Glücksspielverhalten (emotionsregulierende Funktion) vor dem Hintergrund lebensgeschichtlicher Erfahrungen (Verständnis für das eigene „So-geworden-sein“:
- Körperwahrnehmung, angeleitete Entspannungsübungen
- Körperübungen (z.B. Sinnesreise, aktivierende Übungen, Übungen zur Steigerung der Achtsamkeit und der)
- Imaginationsübungen (z. B. Phantasiereisen, „Der sichere Ort“, ...)
- Stabilisierungsübungen (z.B. Übungen zum Grounding, Abklopfübungen, Übungen zum Stoppen von Flashbackerlebnissen, Fokussierung auf die 5 Sinne, ...)
- Rollenspiele
- Einsatz von kreativen Medien z.B. Kreativworkshop „Speck-stein gestalten“; Übung: „Die fünf Säulen der Identität“; Übung: „Erstellen einer Lebenslinie“)
- Kartensammlung zu verschiedenen, für die Therapie von Spielsucht relevanten Themen, z.B. Rückfallprophylaxe, Schuldenmanagement, ...
- Gemeinsame Freizeitgestaltung (Teilnahme am Sommerfest, gemeinsames Kochen/Grillen, Marktbesuch)

Fachstelle Glücksspielsucht

Frauenspezifische Therapie ⁽³⁾



Themen, die im Vordergrund stehen:

- Scham – und Schuldgefühle darüber, in den verschiedenen Rollentwürfen versagt zu haben
- Auseinandersetzung mit den eigenen Kindern und der aktuellen Beziehung stehen häufiger als bei Männern im Mittelpunkt
- Gefühle mangelnder Anerkennung der eigenen Leistung für die Familie
- Das Gefühl immer „nur funktionieren zu müssen“
- Erstmalige Auseinandersetzung mit erlebten Traumata
- Die Entwicklung von Selbstachtung und Autonomie – Eigenverantwortung übernehmen, Gefühle wahrnehmen, erlauben und ausdrücken

Fachstelle Glücksspielsucht

Fazit und Ausblick - Es gibt noch viel zu tun...

- Nie ist in Deutschland mit Glücksspielen so viel Geld verdient worden.
- Konkurrenz führt zu immer aggressiverer und zielgruppenspezifischere Werbung um neue Kundengruppen
- Besonders umworben werden Frauen und junge Menschen
- Ausweitung der online Angebote kommt den Lebensbedingungen der Frauen entgegen
- Studien zum Thema Frauen u. Glücksspielsucht fehlen

Fachstelle Glücksspielsucht

Fazit und Ausblick - Es gibt noch viel zu tun... (2)

- Fakt ist, die Anzahl der Hilfesuchende glücksspielenden Frauen steigt seit Jahren langsam aber stetig an.
- Ein gut ausgebautes geschlechtsspezifisches Präventions- und Beratungsangebot für glücksspielabhängige Frauen ist notwendig.
- Eine gesonderte Landesförderung für geschlechtsspezifische Angebote würde den Trägern die Einrichtung geschlechtsspezifischer Angebote erleichtern.

Fachstelle Glücksspielsucht

Fazit und Ausblick - Es gibt noch viel zu tun... (3)

Es gibt keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit

Fachstelle Glücksspielsucht

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Verena Verhoeven

CaritasSozialdienste
Rhein - Kreis Neuss GmbH
Fachstelle Glücksspielsucht
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss

Tel.: 02131- 889-170
Fax.: 02131- 889-182
Mail: info@spielsucht.net
www.spielsucht.net